Pete & Anne in KAMBODSCHA

Khmer Und Mehr – September 2012

Kontakt

Post - Empfangsstelle
Peter & Anne Stahl
P.O. Box 767
Phnom Penh
CAMBODIA

Handy
00855 77 851 857

(mit Billigvorwahl schon ab 4 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz)

Email
Anne.Stahl@gmx.com
Peter.Stahl@gmx.com

Homepage & Blog
www.pete-anne.de

Skype
anne.dabronz
stahlpeter

Gebetsanliegen

Dank

- Gelungener Umzug und guter Start in Srae Ambel
- Für Bewahrung in den letzten Monaten
- Gottes geniale Führung
- Unser neues Haus, die Nähe zur Natur und weniger Lautstärke als in Phnom Penh

Bitte

- Gute Zusammenarbeit mit der NGO GCT
- Weisheit in welche Arbeiten wir intensiver einsteigen sollen
- Dass die zwei Bibelgruppen für die Dorfbewohner ansprechend sind und sie Gott kennen lernen
- Bewahrung

Du möchtest regelmäßig unsere **Gebetsinfos** bekommen? Dann melde dich einfach bei uns.

„Und nun geht das Wort des Herrn von euch aus zu den Menschen in Griechenland und weit darüber hinaus; denn wo immer wir auch hinkommen, erzählen uns die Leute von eurem Glauben an Gott." 1. Thessalonicher 1,8a

Ein Glaube der verändert

Ich bin begeistert von diesem Vers in der Bibel. Der vorbildhafte Glaube der Thessalonicher hat weite Kreise gezogen. Alle Menschen in der Umgebung wissen über diese Christen und ihren Glauben an ihren einzigartigen Gott Bescheid. Sie haben ihren Götzen den Rücken gekehrt und dienen dem wahren, lebendigen Gott. Genau das ist es, was wir uns von Herzen wünschen: dass Kambodschaner nicht weiter auf den Schutz von ihren Hausgötzen hoffen müssen, dass sie nicht weiter ihre Ängste mit allen möglichen Opfern besänftigen, dass sie nicht all ihr Geld in Alkohol und Spielsucht verschwenden und letztendlich dass Kambodschaner Gott als ihren Erretter und liebenden Vater kennen lernen. Und so wünschen wir uns, dass dieser Glaube weite Kreise zieht, so dass wir in ein paar Jahren sagen können: „Überall erzählen uns die Leute von eurem Glauben an Gott."

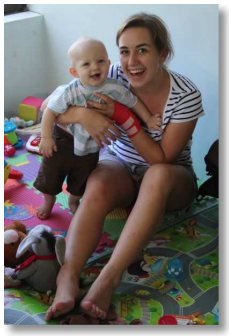
Investition in Beziehungen

Mit dieser Motivation sind wir vor etwas über einem Monat nach Srae Ambel umgezogen. Vorher hieß es für uns Abschied nehmen von liebgewonnenen Khmer in Phnom Penh. Unter anderem auch von unserer Haushaltshilfe Channy. Sie ist 23 Jahre alt und hat uns in den letzten zweieinhalb Jahren im Haushalt tatkräftig unterstützt und so ermöglicht, dass wir uns mehr in Sprach- und Kulturstudium investieren konnten. Mit der Zeit hat sich eine tiefe Beziehung zwischen ihr und Anne entwickelt. Grundsätzlich fällt es den meisten Khmer schwer anderen etwas anzuvertrauen. Umso dankbarer sind wir, dass Channy sich besonders in den letzten Monaten innerlich geöffnet hat und sie in Anne endlich mal jemanden hatte, der ihr zuhörte, für sie betete und sie ermutigte. Es hat uns gut getan zu sehen, wie sehr es sich lohnt, langfristig in Beziehungen zu investieren.

Gerne hätte Anne auch weiter in die Beziehung zu den Straßenkids investiert, allerdings fehlte dazu einfach die Zeit und notwendige Energie. Ihr ist es in den letzten Monaten oft nicht leicht gefallen, zu wissen, dass einfach nun niemand da ist, der sich um diese Kinder kümmert.

Gottes Masterplan

Umso wichtiger ist es für uns gewesen, wirklich zu wissen, dass Gott uns hier in Srae Ambel haben will. Wir merken, dass ER unseren Platz hier auf vielerlei Art und Weise vorbereitet hat. So z.B. auch bei der Wohnungssuche, wo wir zwischendurch dachten dass wir nichts Geeignetes für uns finden. Aber nun ist klar, dass wir bis zu unserem Heimataufenthalt in einem Haus von Missionaren wohnen können. Das haben diese in den letzten zwölf Jahren in Etappen gebaut und ist erst dieses Jahr fertig gestellt worden. Genauso genial hat ER es organisiert, dass gerade für unsere Anfangszeit zwei Studenten vom THE in Ewersbach uns tatkräftig unterstützt haben. Wir wären nie auf die Idee gekommen, nach Unterstützung zu fragen. Solche und ähnliche Erlebnisse ermutigen uns immer wieder.



Info zu Finanzen

Zu den finanziellen Fragen hat uns der Vorstand der Allianz-Mission folgendes geschrieben:

"Die Ausgaben im laufenden Jahr liegen im Plan, d.h. im Rahmen des Haushaltsplans. Sorgen bereiten uns dagegen die Einnahmen. Die prognostizierten Spenden bis Ende des Jahres liegen unter den Erwartungen, die wir laut Budget 2012 eingeplant haben. (Die Erwartungen schienen den Verantwortlichen in den Gremien der AM bei der Haushaltsplanung aufgrund der Belebung der Wirtschaft sehr realistisch). Wenn die Einnahmen in den Monaten September bis Dezember 2012 nicht deutlich steigen, werden wir am Ende des Jahres einen hohen Fehlbetrag haben. Wir sind sehr dankbar, dass wir keine Spendeneinbrüche haben, aber die Ausgaben für Projekte und wachsende Arbeitsbereiche in den Ländern werden nicht durch entsprechende wachsende Einnahmen gedeckt. Inzwischen haben wir eine Reihe von konkreten Überlegungen angestellt, wie wir einzelne Bereiche unserer Arbeit und einzelne Projekte besonders vorstellen können, um dafür Spenden und Kollekten zu gewinnen. Wir werden in den nächsten Monaten jeweils ein Projekt pro Monat besonders herausstellen und würden uns freuen, wenn sich die Gemeinden daran beteiligen.

Wir wollen nicht verschweigen, dass wir für die verbleibenden Monate dieses Jahres Kürzungen im Bereich der Gehälter und des Weihnachtsgeldes unserer Mitarbeiter vornehmen mussten, um das notwendige Jahresergebnis noch zu erreichen. Dafür leisten sowohl die Missionare, als auch die Mitarbeiter der Zentrale ihren Beitrag. Auch unseren einheimischen Partnern in den Ländern mussten wir mitteilen, dass wir ihnen in diesem Jahr nicht die Unterstützung in voller Höhe zukommen lassen können, die wir ursprünglich zugesagt hatten.

Wir würden uns freuen, wenn Sie in den verbleibenden Monaten dieses Jahres mithelfen, unsere weltweiten Aufgaben in Evangelisation, Gemeindebau und sozialdiakonischen Projekten und Arbeitszweigen erfüllen zu können. Gott segne Sie dafür."

Christus für die Welt
allianzmission

Zusammenarbeit mit GCT

In unserem letzten Rundbrief haben wir davon berichtet, dass wir als AM Team unter anderem die lokale Hilfsorganisation GCT unterstützen wollen. GCT arbeitet in drei Dörfern, in der Nähe von unserem neuen Wohnort Srae Ambel. Ihr Hauptziel ist es, die einzelnen Dörfer positiv zu verändern. Dabei geht es nicht darum, möglichst viele Finanzen in die Dörfer zu bringen, sondern mit den vorhandenen Ressourcen zu arbeiten und das Selbstbewusstsein der Dorfbewohner zu stärken. Da wo sie selbst begreifen, dass wenn sie dieses oder jenes verändern, hat das positive Auswirkungen und dann kann langfristig Veränderung geschehen. Ein junger Mann namens Boral arbeitet für GCT in diesen drei Dörfern. Pete und Wolfram haben ihn in den vergangenen Monaten öfter begleitet, in den Dörfern übernachtet und begonnen Beziehungen zu den Dorfbewohnern aufzubauen. Während viele Frauen mit Feldarbeit und Arbeiten am Haus beschäftigt sind, vertrinken die Männer das erwirtschaftete Geld. Es gibt viele Kinder, aber zu wenig Lehrer und die Schulen vor Ort enden mit der fünften Klasse. Viele können dann immer noch nicht lesen. Viele Jugendliche hängen einfach nur rum und wissen nicht wirklich etwas Sinnvolles mit ihrer Zeit anzufangen. Pete möchte nun in den nächsten Monaten die Arbeit von GCT näher kennen lernen und Boral vor Ort unterstützen, so dass die Arbeit effektiver und nachhaltiger wird. Da Boral in Phnom Penh wohnt und nur alle zwei Wochen für ein paar Tage in die Dörfer kommen kann, ist es super, dass wir nun vor Ort wohnen.

Bibelgruppen

Neben der Arbeit von GCT gibt es aber auch mittlerweile zwei Bibelgruppen in dem Dorf Ploung. Dort hat Ly (Ehemann von der Leiterin von GCT, der vor Ort eine Beispielfarm aufgebaut hat) Mitte Mai zwei Bibelgruppen für uns recht spontan gegründet. Es gibt in diesem Dorf schon länger Interessierte und einzelne Christen. Bei der Durchführung der Gruppen helfen ihm ein Pastorenehepaar aus Srae Ambel. Besonders Wolfram, aber auch Pete waren seit dem Beginn der Bibelgruppen öfter mit dabei. Wir sind dankbar zu sehen, dass Gott schon so viel vor unserem Kommen vorbereitet hat, so dass wir mit Khmer über unseren Glauben einfach ins Gespräch kommen können. Allerdings sehen wir auch Schwierigkeiten darin, wie die beiden Gruppen bisher durchgeführt werden. Vieles würden wir gerne anders machen und u.a. mehr die Khmer mit involvieren als ihnen nur einen Lehrvortrag zu halten. Im Gespräch und in der Zusammenarbeit mit Ly und Sok Mono (dem Pastor) brauchen wir daher viel Fingerspitzengefühl und mehr Verständnis von der Khmerkultur. Eine Herausforderung ist auch, dass viele der Dorfbewohner gar nicht, oder fast nicht, lesen können. Ihre eigene Sprache lesen lernen, würde nicht nur ermöglichen, dass sie dann die Bibel lesen könnten, sondern auch enorm ihr geringes Selbstbewusstsein stärken.

Vor Ort

Da wir in Srae Ambel wohnen, wollen wir uns neben der Arbeit in den Dörfern auch ganz konkret hier vor Ort engagieren. Anne überlegt zur Zeit, ob sie in ein Kinderprogramm von einer lokalen Gemeinde einsteigt.

Schöne Nase

Noch ein Wort zu unserem „weißen" Jungen. Josia entwickelt sich prächtig, zieht sich mittlerweile überall hoch und hat auch zwei Bisse von Hundertfüßlern gut überstanden. Die Khmer bewundern seine schöne Nase und weiße Haut und wundern sich, warum er immer noch so wenig Haare hat. Denn dass Babys Haare haben, ist anscheinend wohl sehr wichtig.

Es grüßen euch aus dem verregneten Srae Ambel, Anne + Pete mit Josia

ដូច្នេះ យើងខ្ញុំជាទូតដំណាងព្រះគ្រីស្ទ ហាក់ដូចជាព្រះទ្រង់អង្វរតាមរយៈយើងខ្ញុំ គឺយើងខ្ញុំអង្វរគេជំនួសព្រះគ្រីស្ទថា ចូរឱ្យបានជាមិត្តនឹងព្រះចុះ

2. Korinther 5,20